

Die Leistungskurse Geografie und Kunst waren vom 27. Mai bis zum 2. Juni 2018 in Norditalien, um dort die wunderschönen Städte Florenz und Venedig für sich zu entdecken.

Zuerst statteten wir Florenz für drei Tage einen Besuch ab. Unser Hotel war verglichen mit dem, was wir erwartet hatten, recht edel; es lag nicht weit vom Stadtkern entfernt und das Frühstück war sehr reichhaltig. Ab 9 Uhr begann meist das straff geplante und durchaus anstrengende Programm. Allerdings haben wir durch dieses Programm das Wesentliche von Florenz erfassen können.

Am Mittwochmorgen machten wir uns mit dem Bus auf den Weg nach Venedig mit Zwischenhalt in Bologna und Ravenna. Abends kamen wir in unserem Hostel in Mestre, ein wenig attraktiver Vorort von Venedig, an. Von dort war es eine halbe Stunde mit dem Bus und eine weitere mit dem Wassertaxi zum Markusplatz. Leider ist Venedig unglaublich begehrt und überlaufen, sodass es kaum noch ruhige Orte gab. Dafür war die Schönheit und Pracht der Stadt fast schon überwältigend, und als man sich gerade daran gewöhnte, ging es auch schon zurück nach Berlin.

Der Leistungskurs Kunst hat sich mit Malerei und Sakral- und Profanarchitektur beschäftigt. So haben wir uns neben den Uffizien zahlreiche Kirchen und Palazzi angesehen, um dort konkret am Kunstwerk die Entwicklung der Renaissance von 1300 bis 1500 nachzuvollziehen. Eine der bedeutendsten Kirchen war Santa Maria del Fiore in Florenz, deren Einzigartigkeit auf ihrer äußeren Form und der Kuppelkonstruktion beruht. In den Uffizien, eine der weltweit bekanntesten Kunstsammlungen, bekamen wir den Auftrag, Bildausschnitte der prominentesten Bilder zu finden und mit diesen „Promis“ ein Selfie zu machen. In Venedig waren wir von der Assuntischen Madonna von Tizian in der Frari-Kirche beeindruckt und den zahlreichen Palazzi entlang des Canal Grande. Besonders hat uns die im Palazzo Grassi befindliche Ausstellung des deutschen Malers Albert Oehlen gefallen. Zentral bei all dem waren unsere Vorträge vor dem Kunstwerk.

Der Leistungskurs Geografie hatte in Florenz verschiedene Beobachtungsschwerpunkte. Ein besonderer lag natürlich auf dem Tourismus und seiner prägenden Wirkung für die Stadt (Infrastruktur, touristische Angebote, Souvenirs, Versorgung und Unterkunft von Touristen). Darüber hinaus verglichen wir den Boboli-Garten mit dem Garten von Sanssouci in Potsdam und stellten dabei die charakteristischen Merkmale der Gartenarchitektur des 16. Jahrhunderts heraus. Bei einer Kartierung wurden die touristische Nutzung und die Wohnnutzung am Beispiel von zwei Straßen nachgewiesen. In Venedig galt unser besonderes Interesse der Infrastruktur. Beobachtungsschwerpunkt war, wie eine Stadt, die ausschließlich über Kanäle zu erreichen ist, sich mit Lebensmitteln versorgt, den Müll entsorgt, Umzüge organisiert und vieles mehr. Ein weiteres Interesse galt der veränderten Nutzung von traditionellen Handwerken und bedeutenden Wirtschaftszweigen. So hat sich der Palazzo der reichen Familie Fortuny von einem reinen Stoffhandel zu einem Ort zeitgenössischer Kunstausstellungen und exklusiver Veranstaltungen gewandelt. Und die Insel Burano, früher berühmt für seine Klöppelspitze, die heutzutage allerdings an Bedeutung einbüßt, zieht immer mehr Touristen wegen der knallbunt angestrichenen Häuser an.

Rödig

